

kunsthalle wien

museumsquartier
museumsplatz 1 • 1070 wien

PRESSE

katharina schniebs
+43 1 5 21 89 - 1221
stefanie obermeir
+43 1 5 21 89 - 1224
presse@kunsthallewien.at
www.kunsthallewien.at

karlsplatz
treitlstraße 2 • 1040 wien

Ausstellungs- programm 2020

AUSSTELLUNG	... von Brot, Wein, Autos, Sicherheit und Frieden kunsthalle wien museumsquartier & karlsplatz 8/3 - 8/5 2020
PRESSEKONFERENZ	Fr 6/3 2020 • 10 Uhr • kunsthalle wien museumsquartier
ERÖFFNUNG	So 8/3 2020 • 16 Uhr • kunsthalle wien karlsplatz So 8/3 2020 • 17 Uhr • kunsthalle wien museumsquartier
KURATORINNEN	Ivet Ćurlin, Nataša Ilić und Sabina Sabolović / WHW
KÜNSTLER*INNEN	Marwa Arsanios • Zach Blas • Sonia Boyce • Banu Cennetoğlu • Sddie Choua • Phil Collins • Alice Creischer • Adji Dieye • Ines Doujak • Melanie Ebenhoch • Tim Etchells • Kevin Jerome Everson • Forensic Architecture • Monika Grabuschnigg • Vlatka Horvat • Anne Marie Jehle • Gülsün Karamustafa • Jessika Khazrik • Victoria Lomasko • Hana Miletić • Marina Naprushkina • Tuan Andrew Nguyen • Wendelien van Oldenborgh • Sylvia Palacios Whitman • Pirate Care • Dan Perjovschi • HC Playner • Oliver Ressler • School of Contradiction • Selma Selman • Andreas Siekmann • Daniel Spoerri • Hito Steyerl • Mladen Stilinović • Marlene Streeruwitz • Milica Tomić • ...

Das kuratorische Kollektiv What, How & for Whom / WHW hat im Juni 2019 die künstlerische Leitung der Kunsthalle Wien übernommen. Sie starten ihr Programm mit einer internationalen Gruppenausstellung, die mehr als 30 Künstler*innen zeigt und sich über alle Räumlichkeiten der Kunsthalle Wien erstreckt.

Der Titel der Ausstellung bezieht sich auf das Buch *Globalization and the Manufacture of Transient Events* des libanesischen Autors und Künstlers Bilal Khbeiz, erschienen 2003 bei Ashkal Alwan in Beirut. Khbeiz sinniert darin über die Unterschiede zwischen den Träumen der Menschen im Globalen Süden und jenen im Globalen

Norden. Er kommt zu dem Schluss, dass „... wir in der dritten Welt von Brot, Wein, Autos, Sicherheit und Frieden weiterhin nur träumen können.“ In den letzten zwei Jahrzehnten entzieht sich der Horizont eines ‚guten Lebens‘ mit genau diesem „Brot, Wein, Autos, Sicherheit und Frieden“ jedoch immer mehr Menschen – auch dort, wo er als selbstverständlich galt.

Die Künstler*innen der Ausstellung kritisieren die brutalen Prozesse, die ebenjene emanzipatorischen und politischen Werte aushöhlen, welche ein lebenswertes Dasein für die Mehrzahl der Menschen erst ermöglichen. Zugleich weisen sie mit ihren Arbeiten darauf hin, dass sich der frühere Horizont eines ‚guten Lebens‘ auch verändern und durch Ideen aus dem Kontext von Wachstumskritik, Feminismus, Ökologie und entkolonialisiertem Denken ersetzt werden könnte.

AUSSTELLUNG	And if I devoted my life to one of its feathers? kunsthalle wien museumsquartier 30/5 – 27/9 2020
PRESSEKONFERENZ ERÖFFNUNG	Do 28/5 2020 • 11 Uhr Fr 29/5 2020 • 18 Uhr
KOOPERATION	Eine gemeinsame Ausstellung der Kunsthalle Wien und der Wiener Festwochen
KURATOR	Miguel A. López
KÜNSTLER*INNEN	Babi Badalov • Denilson Baniwa • Patricia Belli • Amoako Boafo • Victoria Cabezas • Giuseppe Campuzano • Manuel Chavajay • Chto Delat? • Rosa Elena Churruchich • Annalee Davis • Vlasta Delimar • Jim Denomie • María Galindo • Nilbar Güreş • Sheroanawe Hakihiiwe • Hiwa K • Eduardo Hirose • Karrabing Film Collective • Marta Minujín • Daniela Ortiz • Prabhakar Pachpute • Amanda Piña • Cecilia Vicuña • Anna Witt • Santiago Yahuarcani • ...

Die Ausstellung *And if I devoted my life to one of its feathers?*, ein gemeinsames Projekt der Kunsthalle Wien und der Wiener Festwochen, reflektiert Kämpfe ums kollektive Überleben und Prozesse der Wiederherstellung sozialer Bindungen – Bindungen, die von Frauenfeindlichkeit, Kolonialismus und imperialer Gewalt unterbrochen wurden. Die Ausstellung bringt rund 35 Künstler*innen und Kunstwerke aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten zusammen, um ein Gespräch über Selbstbestimmung, sozialen und ökologischen Wandel zu initiieren. Die gezeigten Arbeiten sind Antworten auf den rasenden Rohstoffabbau und die Umweltzerstörung des Neoliberalismus: Indigene Positionen durchbrechen das koloniale Erbe und postulieren kollektive Rechte. Werke erzählen von solidarischen Begegnungen im Kampf gegen Kapitalismus und staatliche Unterdrückung. Anthropozentrische und heteropatriarchale Fantasien, die den Menschen als dominante Lebensform auf unserem Planeten annehmen, werden in Frage gestellt. Die Vielfalt von Lebensentwürfen wird zurückerobert.

AUSSTELLUNG

Ana Hoffner ex-Prvulovic*

Belinda Kazeem-Kamiński

kunsthalle wien museumsquartier

10/6 – 4/10 2020

PRESSEKONFERENZ

Di 9/6 2020 • 11 Uhr

ERÖFFNUNG

Di 9/6 2020 • 19 Uhr

KURATORIN

Anne Faucheret

Die Präsentation der Arbeiten von Ana Hoffner ex-Prvulovic* und Belinda Kazeem-Kamiński in der Kunsthalle Wien ist für beide Künstlerinnen die erste institutionelle Einzelausstellung in der Stadt. Gemeinsam ist Ana Hoffner ex-Prvulovic* und Belinda Kazeem-Kamiński das Interesse daran, dominante Auffassungen von Geschichte und Erinnerung zu hinterfragen. Sie untersuchen deren heteronormative, imperialistische und koloniale Determinanten sowie psychologische und räumliche Ausdrucksformen, die sich etwa in politischen Organisationen, der Produktion von Wissen oder der Prägung des Blicks konkretisieren. Sie entwickeln künstlerische Strategien, um den Prozess der Erinnerung zu verwandeln und seine linear rückwärtsgerichtete Bahn aufzubrechen: Sie lesen Archivmaterialien immer wieder neu, interpretieren und erzählen persönliche Geschichten immer wieder anders, verkörpern sie und sprengen so den Rahmen jeder dokumentarischen Funktion, indem sie Fiktion und Beschreibung, Fantasie und Analyse ineinander verweben. Ihre Arbeiten sind queere Räume der Projektion und Desidentifikation, die ihre Energie aus dekolonialem Denken beziehen. So evozieren sie nicht nur die Gewalt, die überkommenen postkolonialen und gender-binären Geschichten innewohnt, sondern wirken auch aktiv auf ihre grundlegende Umbildung hin.

Ana Hoffner ex-Prvulovic*s Filme, Installationen, Performances und Texte entwerfen eine ästhetische und politische Neudefinition imperialistischer/kolonialer und binärer/geschlechtlich kodierter Beziehungen – insbesondere in den Bereichen von Erinnerung und Identitätspolitik, wie sie in der jüngeren Geschichte und im Rahmen der gegenwärtigen visuellen Produktion am Werk sind. In ihren performativen und queeren Untersuchungen richtet die Künstlerin, Forscherin und Autorin ihr Augenmerk insbesondere auf Momente der Abweichung, Subversion, Krisis und Widerspenstigkeit. Die Stimmen wirklicher oder imaginärer anderer werden in ihren Arbeiten verkörpert, nachgespielt, nachinszeniert, neu erzählt und kommentiert, um so queere Formen von Distanz und Nähe, Rückzug und Intimität, Affekt und Analyse, Objektivität und Projektion hervorzubringen.

Die Künstlerin und Autorin **Belinda Kazeem-Kamiński** stellt die heute üblichen Regimes der Musealisierung schwarzer Geschichte, der Darstellung und Indexierung schwarzer Menschen in Frage. Sie sind strukturell und psychologisch in den „Nachleben der Sklaverei“ (Christina Sharpe) gefangen und sehen sich generalisierter und essenzialisierter Schwarzenfeindlichkeit ausgesetzt. In einer Verknüpfung von kritischer Theorie und künstlerischer Praxis erfindet Belinda Kazeem-Kamiński Methoden und Rituale für die Betrachtung von und den Umgang mit fotografischen und textuellen Spuren der quälenden Last der Kolonialgeschichte und leiht so dem Verdeckten und Unterdrückten ihre Stimme. Ihre Filme und Installationen bringen eine antirassistische und gewaltfreie Praxis zum Einsatz, deren Wurzeln in schwarzer queerer feministischer Theorie, spekulativem Realismus und afrikanischen Futurismen liegen.

AUSSTELLUNG **Space for Kids. Das Kunst-Natur-Labor oder die wuchernde Wunderkammer**
kunsthalle wien karlsplatz
7/7 – 6/9 2020

KURATOR*INNEN Ein Projekt der Kunstvermittlung der Kunsthalle Wien und ausgewählten Künstler*innen

Ist die Stadt ein lebender Organismus? Welche Kunstwerke produziert die Natur? Und sind Wolkenkratzer aus Glas und Beton auch Umwelt? Zum dritten Mal wird es heuer das experimentelle Ausstellungsformat *Space for Kids* geben. Von 7. Juli bis 6. September wird diesmal die Kunsthalle Wien Karlsplatz zum künstlerischen Forschungslabor, in dem Kinder gemeinsam mit Künstler*innen und Kunstvermittler*innen an einer Ausstellung arbeiten, die die Ökologie einer Stadt erforscht. In einer Abfolge von unterschiedlichen Workshopmodulen werden die Kinder gemeinsam mit den eingeladenen Künstler*innen verschiedene künstlerische Methoden und Praktiken kennenlernen, um so neue Sichtweisen auf unsere direkte Umwelt spielerisch freizulegen. Die Ergebnisse des künstlerisch forschenden Projekts werden in Form einer Ausstellung bis zum Ende der Sommerferien in der Kunsthalle Wien Karlsplatz präsentiert.

AUSSTELLUNG **Želimir Žilnik. Shadow Citizens**
kunsthalle wien museumsquartier
24/10 2020 – 10/1 2021

PRESSEKONFERENZ Fr 23/10 2020 • 10 Uhr

ERÖFFNUNG Fr 23/10 2020 • 19 Uhr

KOOPERATION Kooperation mit der Viennale

KURATORINNEN What, How & for Whom / WHW (inklusive Ana Dević)

Shadow Citizens gibt im Rahmen einer Ausstellung Einblick in das radikale Filmschaffen und umfangreiche Werk von Želimir Žilnik (geb. 1942, lebt und arbeitet in Novi Sad, Serbien). Die Ausstellung ist Teil des offiziellen Programms der Viennale 2020.

Seit seinen Anfängen in der lebendigen Amateurfilmszene, die sich in den 1960ern in Jugoslawien entwickelte, hat Žilnik über 50 Filme gedreht, darunter zahlreiche Spielfilme und Fernsehproduktionen, die oft der Gattung Dokumentardrama zuzurechnen sind. Seine Arbeiten fanden schnell internationale Anerkennung; für *Frühe Werke* gewann er 1969 auf der Berlinale den Goldenen Bären für den besten Langfilm. Als seine Filme in den 1970ern auf politischen Widerstand stießen, verließ er Jugoslawien und ließ sich in Deutschland nieder, wo mehrere Independent-Filme entstanden, darunter einige der ersten Filme, die sich mit dem Thema Gastarbeiter auseinandersetzten. Auch in Deutschland sah er sich politischen Anfeindungen und Zensur ausgesetzt und kehrte nach Jugoslawien zurück, wo er in den 1980ern zahlreiche Fernseh- und Spielfilme drehte, in denen er die ersten Anzeichen der wachsenden gesellschaftlichen Konflikte in seinem Heimatland einfing. In den 1990ern entstanden Filme, die die Schattenseiten der postsozialistischen Umwälzungen und Migrationsfragen behandelten.

Viele von Žilniks Filmen nahmen auf geradezu prophetische Weise reale Entwicklungen vorweg, etwa den Zerfall Jugoslawiens, den wirtschaftlichen Übergang vom Sozialismus zu einer neoliberalen Ordnung, die Beseitigung von Arbeitnehmerrechten und die umfassende Zersetzung gesellschaftlicher Strukturen in den Bereichen Arbeit und Migration. Der Titel der Ausstellung, *Shadow Citizens*, spiegelt Žilniks jahrzehntelanges Bemühen wider, die Aufmerksamkeit der Zuschauer*innen auf unsichtbare, unterdrückte, unterrepräsentierte und verzerrt dargestellte Mitglieder der Gesellschaft zu lenken.

Die Ausstellung ist eine erweiterte Neuauflage einer Schau, die WHW zuvor im Edith-Russ-Haus für Medienkunst in Oldenburg und in der Galerie Nova in Zagreb kuratierten. Žilniks jüngster Langfilm entstand in Wien. Der Künstler wird für die Dauer der Ausstellung einer Einladung nach Wien folgen und an Vermittlungsprogrammen mit verschiedenen Partnern und Communities mitwirken, mit denen er bereits gearbeitet hat.

AUSSTELLUNG

Preis der Kunsthalle Wien 2020

kunsthalle wien karlsplatz
25/11 2020 – 10/1 2021

PRESSEKONFERENZ
ERÖFFNUNG

Di 24/11 2020 • 10 Uhr
Di 24/11 2020 • 19 Uhr

KOOPERATION

Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien

KURATOR

Lucas Gehrmann

Der Preis der Kunsthalle Wien ist ein gemeinsames Projekt der Universität für angewandte Kunst Wien, der Akademie der bildenden Künste Wien und der Kunsthalle Wien und wird jährlich per Juryentscheidung an je eine*n Absolvent*in der beiden Kunstuniversitäten vergeben. Beide Kunsthochschulen stimulieren maßgeblich die Produktivität und Diversität der jungen Kunstszene in Österreich. Die Kunsthalle Wien wiederum sieht ihre Aufgabe in dieser Kooperation als Beitrag zur internationalen Wahrnehmung der Absolvent*innen dieser beiden Institutionen und ihrer Vernetzung mit dem außeruniversitären Kunstbetrieb. Der Preis beinhaltet Preisgelder von je € 3.000, die Publikation je eines Katalogs sowie eine Ausstellung in der Kunsthalle Wien.

AUSSTELLUNG	Cybernetics of the Poor kunsthalle wien museumsquartier 4/12 2020 – 31/1 2021
PRESSEKONFERENZ	Do 3/12 2020 • 10 Uhr
ERÖFFNUNG	Do 3/12 2020 • 19 Uhr
KOOPERATION	Kooperation mit dem Tabakalera International Centre for Contemporary Culture, Donostia / San Sebastián
KURATOREN	Diedrich Diederichsen und Oier Etxberria

Im Zentrum der Ausstellung steht die Annahme, dass sich das gegenwärtige Gesicht politischer Ökonomie als eine totale Kybernetik beschreiben lässt. Die Kybernetik war ursprünglich eine Regelungs- und bald darauf Regierungstechnik, die auf der Ebene der Planung und der Antizipation mit der Berechenbarkeit von Reaktionen auf Maßnahmen arbeitete, vor allem im staatlichen und para-staatlichen Handeln. Heute sind sowohl die Ökonomie als auch die Meta-Ökonomie der Finanzmärkte bestimmt von kybernetischen Techniken.

Die Idee der Ausstellung und ihr Titel beziehen sich zudem auf eine Äußerung Oswald Wieners, in der er die Kultur der Pop-Musik als einen Dandysmus der Armen bezeichnete – angelehnt an Hugo Balls Roman *Flametti – der Dandysmus der Armen*, den dieser über das proto-dadaistische Zirkus- und Kabarettmilieu im Zürich der Jahre vor dem ersten Weltkrieg schrieb.

Galt Kunst im 20. Jahrhundert oft als antinomisches Programm zu Regierungs- und Kapitalstrategien, kann sie sich heute nur noch als eine *Kybernetik der Armen* verstehen: ein Handeln, das gegenwärtige Techniken der Antizipation und Planung und das Wirtschaften mit dem Vorausberechneten unterläuft, parodiert, umkehrt – aber dieses auch annimmt als ein Stand der Dinge, hinter den es kein Zurück gibt.

Das Ausstellungsprojekt basiert auf einer Reihe von Workshops und Präsentationen, die 2019 in Wien und im Baskenland stattfanden. 2020 folgen zwei Ausstellungen, zuerst in Donostia/San Sebastián im Kulturzentrum Tabakalera (Eröffnung: 6. März 2020), dann in der Kunsthalle Wien.

Für beide Ausstellungen wird eine Kerngruppe von vier Künstler*innen (Agency, Jon Mikael Euba, Lili Reynaud-Dewar, Camila Sposati) neue Arbeiten entwickeln. In Wien wird ein weiterer Schwerpunkt auf der sozialistischen Kybernetik – u.a. in Chile und Osteuropa – liegen sowie auf der spezifisch Wiener Tradition einer Kybernetik der Armen.